

Verstärkte Führungscrew im ARV Lehrberuf und Weiterbildung als Schwerpunkte

Im Verbandsgeschehen der Aushub-, Rückbau- und Recycling-Branche (ARV) war im vergangenen Jahr ein gerütteltes Mass an Aufgaben zu bewältigen. Als wichtige Wegmarken wurden der Start in den Ausbildungsberuf Recyclist und die Verstärkung der Führungscrew der Geschäftsstelle erreicht, wie ARV-Präsident Nationalrat Hans Killer an der Frühjahrs-Generalversammlung in Zürich resümieren konnte.

In seiner Einleitung in die sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung gedachte der ARV-Präsident den tragischen Ereignissen in Japan: "Wir alle sind schockiert davon, dass innert weniger Minuten wichtige urbane Strukturen in diesem Fernöstlichen Land zerstört worden sind und Hunderttausende von Kubikmeter Bausperrgut und Bauschutt entstanden sind, sondern auch ein Umdenken in der energiepolitischen Landschaft ausgelöst worden ist ". Killer erinnerte daran, dass das was in den letzten Monaten das klimapolitische Hauptgewicht gewesen ist, nämlich der möglichst rasche Ausstieg aus der fossilen Energieproduktion, ganz plötzlich in den Hintergrund getreten ist. "Im Vordergrund politischer Betrachtungen stehen heute die Sicherheitsaspekte bei der Kernenergie", so der Nationalrat. Seiner Ansicht nach ist die Tragweite allfälliger energiepolitischer Systemänderungen zu bedenken, denn die Wirtschaft und alle Produktionsbetriebe sind auf eine zuverlässige und konstante Stromversorgung angewiesen.

TVA-Revision lässt auf sich warten

Für den ARV-Präsidenten gibt es im Verbandsgeschehen eine Reihe von Baustellen, welche sorgfältig und kompetent bearbeitet werden müssen. Dazu gehört die für die Branche wichtige themengebundene Vorschrift der Technischen Verordnung über Abfälle (TVA). Das aus dem Jahre 1990 stammende, heute noch geltende Regelwerk ist seit längerem im Bafu in einer Erneuerungsphase und es macht den Anschein, dass es in Bern noch eine geraume Zeit dauern wird, bis eine neue Fassung in Kraft treten kann. Nach den Worten von Killer ist durch personelle Wechsel im Bafu seit letztem Herbst eine schöpferische Pause eingelegt worden, doch ist man seit Anfang Jahr wieder daran, nach einer Auslegeordnung und einer Standortbestimmung die Neuerungen aufzugleisen. Für Killer ist es dabei dringend nötig, dass der ARV aus der Sicht von Praxis und Anwendern zu einem frühen Zeitpunkt Einfluss auf die Revisionsarbeit nehmen kann. Das Problem ist erkannt und der ARV ist in der Arbeitsgruppe TVA durch Karl Vogler kompetent vertreten.

Ebenfalls in Diskussion steht das Thema hydraulisch gebundener Produkte.

"Nachdem sich die Bereiche Recycling von mineralischen Baustoffen, Kiesaufbereitung und Betonproduktion immer näher kommen und sich auch der FSKB eine Recyclingstrategie gegeben hat, ist es dem ARV wichtig, dass keine Doppelspurigkeiten entstehen", betonte Killer. Er wies darauf hin, dass versucht wird, zwischen den beiden Verbänden eine sinnvolle Abgrenzung zu definieren. Weiter ging der ARV-Präsident auf das Phänomen ein, dass alles, was früher ressourcenschonend, wiederverwendbar und umweltverträglich war, heute die Etikette "grün" bekommen hat und als Cleantec propagiert wird. "Der Weg, den wir als Verband gehen sollten, bleibt aber klar der gleiche wie bisher: Keine unnötigen Primärstoffe verschwenden, Kreisläufe schliessen", so der ARV-Präsident. Er ging weiter auf die überhand nehmenden unterschiedliche Bau-Labels ein und wies

darauf hin, dass trotz der in Gang gekommenen Diskussion über Dichtigkeit von Gebäuden und zweckmässigen Dämmstärken bei den meisten Labels die Wiederverwendbarkeit von Baumaterialien eine grosse Rolle spielt. "Das bedeutet für den ARV, dass er auf dem richtigen Weg ist".

Inspektionstätigkeit und Ausbildung zum Recyclisten

In seinem Bericht aus den Kommissionen des ARV konnte Chefinspektor Suter die Bilanz ziehen, dass 2010 total 345 Anlagen geprüft worden sind. Dafür standen die 28 Inspektoren im Einsatz. Besonders erfreulich ist, dass vier neue Inspektoren für den ARV gewonnen werden konnten, darunter in der Person von Eva Schluchter erstmals eine weibliche Inspektorin.

Bei den knapp hundert Anlagen von Mitgliedfirmen, welche die Anforderungen erfüllt haben, entfällt der Grossteil auf Bauschuttzubereitungs- und Bausperrgutanlagen. Das Gros machen aber die 168 Anlagen von Nichtmitgliedern aus. Als Gründe für ein Nichtbestehen der Inspektion nannte Suter Bewilligungen, die sich nicht in Ordnung befanden, sowie nicht erfüllte Qualitätsanforderungen. Besonders hoch ist die nicht bestandene Quote bei Bauschuttzubereitungsanlagen von Nicht-Mitgliedern.

In dem seit mehreren Jahren im Rahmen der Berufsbildungsreform des Bundes überarbeiteten Beruf des Recyclisten konnte ein Meilenstein erreicht werden, in dem Ende August der Start zur neuen Ausbildung ist. Dabei kann der ARV mithelfen, einen wichtigen Beitrag an die Lehrlingsausbildung und zu unserem bewährten dualen Bildungssystem zu leisten. Dazu wurde erreicht, dass die fachgerechte Entsorgung von Bauschutt eine der zentralen Neuerungen in der dreijährigen Ausbildung zur Recyclistin/Recyclisten wird.

Als Lehrbeauftragter des ARV für die neue Berufsausbildung wies Bruno Suter auf die fachliche Gliederung des vermittelten Stoffes hin. Von den insgesamt 280 Stunden, welche in dieser beruflichen Schulung vermittelt werden, entfallen 20 Prozent auf das Thema Bauschutt (was ein Vielfaches gegenüber dem alten Berufsbild ist). Die total 60 Stunden Bauschutt verteilen sich zu 20 Stunden im ersten Lehrjahr und zu 40 Stunden im dritten. Suter appellierte an die Unternehmen, jungen interessierten Leuten eine Chance zu bieten und Lehrlinge auszubilden. Ein neues Projekt des ARV in diesem Jahr ist die Erlangung der Anerkennung der Berufsprüfung Fachperson für Deponien, Bauabfall- und Verwertungsanlagen durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie. Vorgesehen ist eine Prüfung in den zwei Fachbereichen Endlagerung und Deponie sowie Baustoffverwertung und Sortieranlagen.

Praxisnah berichtete anlässlich der ARV-Generalversammlung frisch von der Leber weg Oliver Schächli über seine Ausbildung (die nach altem Modell sehr metallastig war) zum Beruf des Recyclisten und die dabei erlebten Eindrücke. Die Ausbildung erfolgte bei der Schneider Umweltservice AG und bot ihm durch Praktikas in anderen Betrieben und Exkursionen vielschichtige Einblicke. Bereits wurde dem jungen Berufsmann die Funktion eines stellvertretenden Leiters des Recyclingcenters Uetikon übertragen.

Neu formierte starke Führungscrew

Zum stetig wachsenden Aufgabenkreis auf der Geschäftsstelle konnte ARV-Präsident Killer die Anwesenden darüber informieren, dass die angedachte personelle Verstärkung nun ab Anfang April umgesetzt werden konnte. Mit Dr. Karl Vogler, der bereits in früheren Jahren dem Vorstand des ARV angehörte, konnte die wissenschaftliche Kompetenz verstärkt werden. Dazu hat der ARV-Vorstand die Aufgabenbereiche in der Führung neu verteilt. Vogler werden neu in einem

Teilzeitmandat die Geschäftsführung und die Arbeiten an den Verordnungen, wie TVA und für die Normen übertragen. Damit wird für Bruno Suter die nötige Kapazität für die wachsenden Herausforderungen als Chefinspektor und im Bereich Ausbildung geschaffen.

Weitere Themen auf der Traktandenliste der ARV-Frühjahrs-Generalsversammlung bildeten eine Orientierung von Präsident Killer über die sich recht schwierig gestaltende Arbeiten an einem Gesamtarbeits-Vertrag sowie ein näheres Zusammengehen mit dem FSKB. Dazu beauftragten die ARV-Mitglieder den Vorstand, zu Handen der General-/Mitgliederversammlung 2012 zu prüfen, ob ein Zusammenschluss der beiden Verbände ARV und FSKB sinnvoll sei.

Curt M. Mayer, Redaktionsbüro, Höflistrasse 122, 8135 Langnau am Albis